

2 Entscheidungen zum Unterricht Sek. II

2.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben der Sekundarstufe II / Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan insgesamt besitzt den Anspruch, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Einführungsphase – EF: UV I Kompetenzstufe A2/B1 des GeR «Ma vie, mes amis et les autres» Gesamtstundenkontingent: ca. 25 Std.		
<p>Sprachlern-Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren und präsentieren und im Austausch mit anderen evaluieren • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen • kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen • Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen 	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Beziehungen zu Familie und Freunden; Gefühle, Versuchungen und Ausbrüche; Aktivitäten; Schulleben in Frankreich und Deutschland • Einstellungen und Bewusstheit: das Leben zwischen Kindheit und Erwachsenenalter: eigene Werte, Normen und Verhaltensweisen sowie Toleranz entwickeln • Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen anderer Menschen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in <u>informellen</u> Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten 	<p>Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren • Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbständig behoben werden • Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: Chansons und Videoausschnitten die Gesamtaussage und wichtige Teilaussagen entnehmen (<i>chansons</i>, z.B. Stromae: „<i>Papaoutai</i>“, Auszüge aus Filmen, z.B. „<i>Entre les murs</i>“, „<i>35 kilos d'espoir</i>“). • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen (z.B. <i>blog</i>) und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren sowie eigene Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen (z.B. bulles von BD hypothetisch füllen, Rezensionen und Paralleltexte schreiben) 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Lesen: Gesamtaussagen erfassen, wesentliche thematische Aspekte sowie wichtige Details entnehmen und die gewonnenen Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen (anhand von literarischen, Sach- und Gebrauchstexten sowie medial vermittelten Texten); • Sprachmittlung: einem Gesprächspartner wie Austauschschüler(in), Freund(in) relevante Inhalte authentischer Dokumente (z.B. Umfragen, Briefe/Mails, Prospektinformationen, Speisekarten) mündlich wiedergeben und bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>famille, amitié, amours, tentations, émotions, colocations, le système et la vie scolaire</i> sowie entsprechende Redemittel in Gesprächen und Texten anwenden • Grammatische Strukturen: <i>Gérondif, Infinitivkonstruktionen, Subjonctif présent</i> 	
<p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten; dabei gelernte Strategien anwenden (z.B. <i>résumé, lire et comprendre un texte, caractériser un personnage, décrire une image</i>) • produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche zu Biographien von Künstlern und Autoren, Texte des täglichen Gebrauchs verfassen 		
<p style="text-align: center;">Texte und Medien</p> <p>z.B. aus Découvertes 5 Passerelles, Horizons Gesamtband und Basisdossier „Les jeunes“ (jeweils Klett), Internet</p> <p>Literarische Texte: Chansons (z.B. <i>Désolé, Papaoutai, Je veux</i>), Auszüge aus Jugendbüchern (z.B. <i>35 kilos d'espoir</i>)</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: z.B. franz. Zeitungsartikel, Auszüge aus Jugendzeitschriften; <i>témoignages</i> aus Internetforen; <i>Sondages</i></p> <p>Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Spielfilmen (z.B. <i>Entre les murs, 35 kilos d'espoir</i>), Auszüge aus <i>blogs und anderen Internet-Quellen</i>, Videoclips zu Chansons</p>		
<p style="text-align: center;">Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Klausur: Aufgaben zu einem literarischen oder Sachtext mit Alternativaufgabe im AFB III</p> <p>Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation eines Künstlers oder Autors</p>		

Einführungsphase – EF: UV II

Kompetenzstufe B1+ des GeR

«Entre attentes et espoirs»

Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std.

<p>Sprachlern-Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren und präsentieren und im Austausch mit anderen evaluieren• Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen• kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen• Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Statistiken aus Frankreich o. anderen frankophonen Ländern zum Thema ‚Entwicklung von zwischenmenschlichen Beziehungsmodellen‘, Interviews zum Thema studieren (Internetrecherche), Vergleiche• Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln• Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten, z. B. ‚la bise dans la rue‘ <p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• Hör-/Hör-Sehverstehen: Chansons und Filmen die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen (<i>chansons</i>, z.B. Zaz, „Je veux“; Filme wie etwa „Le fabuleux destin d’Amélie Poulain“, „No et moi“)• Leseverstehen: Lesen kurzer Texte (Kurzgeschichten, Interviews) zur Verbesserung der schnellen Sinnentnahme bzw. des Erüierens der Thematik, auch Zusammenfassung)• Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen (z.B. Horoskop nach dem Lesen authentischer französischer Horoskope) und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren sowie eigene Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen (z.B. Vergleiche, sich und seine Zukunftswünsche und -vorstellungen präsentieren, bezogen z. B. auf Wohnverhältnisse, Konsumverhalten und Bindungsformen)• Sprachmittlung: einem Partner sein/ihr und das eigene Horoskop erklären, Thematik und Aussagen eines Chanson mündlich erläutern und bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wortschatz: Wortfelder zu <i>avenir, réseaux sociaux, modèles de consommation, cyberdépendance, habitation, conceptions de vie, colocations</i> sowie Redemittel zum Austausch über das soziale Umfeld, die zwischenmenschlichen Beziehungen (<i>amour et passion</i>) in Gesprächen und Texten anwenden• Grammatische Strukturen: Futur- und Konditionaltempora, Subjonctif Präsens, Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen	<p>Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none">• Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren• Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbständig behoben werden• Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen
---	---	--

	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (Annoncen, Erfahrungsberichte, Kommentare/Blogeinträge) • produktions-/anwendungsorientiert: s. Projekt Kurzgeschichte, Internetrecherche zu Zukunftsszenarien 	
Texte und Medien		
<p>Sach- und Gebrauchstexte: dt. und frz. Zeitungsartikel, Auszüge aus Jugendzeitschriften und aus Ratgebern; Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Videodokumentationen (z.B.) und Spielfilmen (z.B. „Le fabuleux destin d'Amélie Poulain“, „No et moi“), Auszüge aus blogs, Videoclips, (z. B. Aus „Paris je t'aime“)</p>		
Projektvorhaben		
<p>Mögliche Projekte: Kurzgeschichte schreiben zum Thema: „Moi dans vingt ans“ Internetrecherche zu Zukunftsvisionen Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Sozialwissenschaften (Konsumverhalten, zwischenmenschliche Bindungen)</p>		
Lernerfolgsüberprüfungen		
<p>Klausur: Aufgaben zu einem Chanson (z. B. „Alors on danse“) mit Alternativaufgabe im AFB III; Aufgaben zu einem als Hörtext präsentierten Interview (u. U. auch mehreren) Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen, Erklärung eines Horoskops als Sprachmittlung</p>		

<h2 style="margin: 0;">Einführungsphase – EF: UV III</h2> <h3 style="margin: 0;">Kompetenzstufe B1+ des GeR</h3> <h3 style="margin: 0;">«Les pays africains francophones»</h3> <p style="margin: 0;">Gesamtstundenkontingent: ca. 25 Std.</p>		
<p>Sprachlern-Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren und präsentieren und im Austausch mit anderen evaluieren • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen • kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen 	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Frankophonie, Kolonialisierung, frz. Expansionsbestrebungen im 19. Jhd., Soziokultur und Politik verschiedener frankophoner Länder Nord- und Schwarzafrikas, aktuelle politisch/soziale Phänomene (z.B. Flüchtlingswellen, arabischer Frühling) • Einstellungen und Bewusstheit: sich der kulturellen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen weitgehend bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur offen begegnen • Verstehen und Handeln: in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der französischsprachigen Bezugskulturen vergleichen, diskutieren und problematisieren <p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: der Kommunikation im Unterricht, Gesprächen, Präsentationen und Diskussionen folgen • Schreiben: wesentliche Informationen aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung einbeziehen, angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen (z.B. Referat) 	<p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren • Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbständig behoben werden • Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen

<ul style="list-style-type: none"> • Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprechen: <ul style="list-style-type: none"> - zusammenhängendes Sprechen: Arbeitsergebnisse darstellen und Präsentationen darbieten (z.B. Referat); - an Gesprächen teilnehmen: sich an formalisierten Gesprächssituationen beteiligen (z.B. Evaluation eines Referats) <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>civilisation, francophonie, colonisation, société</i> erstellen, sowie Redemittel zum Präsentieren und Evaluieren eines Vortrags verwenden • Orthographie und Zeichensetzung: erweiterte Kenntnisse der Regeln französischer Orthographie und Zeichensetzung auch digital nutzen (z. B. Produktion einer Power-Point-Präsentation/eines Handouts) 	
<p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche zu frankophonen Ländern, in Anlehnung an unterschiedliche Ausgangstexte z.B. eine Power-Point-Präsentation/ein Handout verfassen 		
<p>Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: deutsche und franz. Zeitungsartikel- und Zeitschriftenartikel, Texte aus Lehrbüchern (z.B. Horizons Dossier „Francophonie“, Découvertes 5 Passerelles), Statistiken</p> <p>Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Videodokumentationen (z.B. Youtube) und Internetseiten</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Klausur: Im Klausurteil A Aufgaben zu einem Sachtext mit Alternativaufgabe im AFB III, Aufgabe zur Sprachmittlung im Klausurteil B</p> <p>Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation eines Studienwunsches / Zukunftsberufs</p>		

<p>Einführungsphase – EF: UV IV</p> <p>Kompetenzstufe B1+ des GeR</p> <p>«Etudier ou/et travailler»</p> <p>Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std.</p>		
<p>Sprachlern-Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen • kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen 	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: internationale Studien – und Beschäftigungsmöglichkeiten, Anforderungen, Möglichkeiten und Grenzen, Erfahrungen aus dem Arbeitsleben, Unterstützungsangebote der EU • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln • Verstehen und Handeln: sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und in formellen wie informellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten in der Regel beachten 	<p>Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren • Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbständig behoben werden

<ul style="list-style-type: none"> • Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen 	<p style="text-align: center;">Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen (z.B. <i>témoignage</i>) und dabei gängige Mitteilungsabsichten realisieren sowie eigene Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen (z.B. Vergleiche, Anfragen, sich und seine Zukunftswünsche präsentieren) • Sprechen: <ul style="list-style-type: none"> - an Gesprächen teilnehmen: sich - ggf. nach entsprechender Vorbereitung - in unterschiedlichen Rollen an formellen und informellen Gesprächssituationen beteiligen (z.B. Bewerbungsgespräche, Diskussionen über Studium und Ausbildung) - zusammenhängendes Sprechen: sie können ihre Lebenswelt, Persönlichkeiten, Interessen und Standpunkte darstellen sowie über Erfahrungen und Vorhaben berichten (z.B. Vorstellen des eigenen Lebenslaufes) <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>stages, études, métiers de rêves, compétition und embauche, colocations</i> sowie Redemittel zum Austausch über Berufs- und Studieninformationen in Gesprächen und Texten anwenden • Grammatische Strukturen: Futur- und Konditionaltempora, Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen
<p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen und ökonomischen Kontexts verstehen, analysieren und reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (Annoncen, Erfahrungsberichte, Kommentare/Blogeinträge) • produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche zu Berufs- und Tätigkeitsfeldern, eigene Qualifikationen präsentieren, Texte des täglichen Gebrauchs verfassen 		
<p>Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: deutsche und franz. Zeitungsartikel, Auszüge aus Jugendzeitschriften und aus Ratgebern; <i>témoignages, offres d'emploi</i></p> <p>Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Videodokumentationen (z.B. Berufsportraits) und Spielfilmen (z.B. <i>Auberge espagnole</i>), Auszüge aus blogs, Videoclips</p>		
<p>Projektvorhaben</p> <p>Mögliche Projekte: Internetrecherche auf : http://emploi.francetv.fr, http://www.europe-en-france.gouv.fr, http://ec.europa.eu/france/news/campagne-europe-france_fr.htm und/oder http://www.letudiant.fr/</p> <p>Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Sozialwissenschaften (Arbeits- und Lebensbedingungen im Wandel der Zeit)</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Ersetzen der Klausur durch eine mündliche Prüfung, z.B. durch Simulation eines Bewerbungsgesprächs</p> <p>Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation eines Studienwunsches / Zukunftsberufs</p>		

Grundkurs (fortgeführte FS) – Q1: UV I

Kompetenzstufe B1 des GeR

«Vivre, étudier, travailler - Paris et la diversité régionale»

Gesamtstundenkontingent: ca. 40 Std.

Sprachlern-Kompetenz

- Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren und präsentieren und im Austausch mit anderen evaluieren
- Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Texterschließung sowie zum Verfassen eigener Texte nutzen
- kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen
- Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- **Orientierungswissen:** in Bezug auf die Themenfelder Großstadtleben und das Leben in der französischen Provinz, z.B. *Midi, Alsace, Nord-Pas de Calais*, er-wei-tern und festigen. Berücksichtigung von Alltagsleben wie Wohnen, Verkehr, Freizeit. Erwerb differenzierter Kenntnisse bzgl. Themen und Problemen mit historischem und kulturgeographischem sowie literarisch-ästhetischem Schwerpunkt.
- **Einstellungen und Bewusstheit:** sich kritisch und vergleichend mit Aspekten des Großstadtlebens sowie mit realen und fik-ti-ven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen und die-sen tolerant begegnen sowie eigene kulturelle Einstellungen in Frage stellen und ggf. re-lativieren.
- **Verstehen und Handeln:** sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensmuster von Menschen anderer Wohn- und Lebensräume hineinversetzen, Perspektivwechsel vornehmen und Empathie für andere Lebensweisen entwickeln.

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Hörverstehen/Hör-Sehverstehen:** Informationen aus komplexen medial vermittelten Texten global und selektiv entnehmen (Chansons zu Paris und zur Provinz, Kurzfilme aus *Paris je t'aime* oder Filme wie *Les amants du Pont-Neuf* oder *Bienvenue chez les Ch'tis*); Handlungsabläufe und Gesamt-aus-sage erschließen und in den Kontext einordnen, Darstellung von Figuren er-schließen; zur Erschließung der Textaussagen auch externes Wissen vergleichend he--ranziehen.
- **Leseverstehen:** aus Sachtexten (hier: z. B. zur Urbanität, zu Lebensbedingungen in Großstädten) Informationen entnehmen und diese verknüpfen; aus li-terarischen Texten Hauptaussagen erschließen (z.B. Auszüge aus Zola, *Au bonheur des dames, Le ventre de Paris, Galea, Rouge métro*; A. Gavalda: ausgewählte Novellen aus *Je voudrais que quelqu'un m'attende quelque part*)
- **Schreiben:** unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und gän-gige Mitteilungsabsichten realisieren, Texte unter Einsatz eines weitgehend an-ge---messenen Stils adressatengerecht gestalten, verschiedene Formen kreativen Schrei-bens anwenden.
- **Sprechen:** ihre eigene Lebenswelt darstellen, ggf. kommentieren, Pro-blemstellungen und Handlungsweisen im Bereich fremder Lebensräume in wichtigen As-pekten darstellen und dazu Stellung nehmen; Erfahrungen, Meinungen und eigene Po-sitionen präsentieren und in Diskussionen einbringen

Sprachbewusstheit

- Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren
- Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem die Kommunikation weitgehend bedarfsgerecht und sicher geplant und Kommunikationsprobleme weitgehend selbständig behoben werden
- Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen

	<p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>monde du travail</i>, <i>études</i>, <i>urbanisme</i>, (regional)sprachliche Besonderheiten, z.B. <i>argot</i>, <i>verlan</i> oder Minderheitensprachen; Rede-mit-tel zur Text-ana-lyse an-wen-den • Grammatische Strukturen: Revision, z.B. <i>Les temps</i>, komplexere Satzkonstruktionen wie <i>gérondif</i> oder Partizipialkonstruktionen 	
	<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • besprechender Umgang: Auszüge aus einer literarischen Ganzschrift vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts differenziert verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Details entnehmen und die Handlung strukturiert mündlich und schriftlich zu-sammenfassen, Texte unter Berücksichtigung ihrer historischen und kulturellen Be-dingt-heit deuten und dabei differenzierte Verfahren des textbezogenen Ana-lysie-rens/ Interpretierens selbständig mündlich und schriftlich anwenden • gestaltender Umgang: in Anlehnung an komplexere Ausgangstexte umfangreiche Texte expositorischer, informativer, deskriptiver, instruktiver, kreativ sowie argumentativ-appellativer Ausrichtung verfassen • kritisch-reflektierte Auseinandersetzung: das Internet eigenständig für Recherchen nutzen, Verfahren zur Sichtung, Auswahl und Auswertung von Quellen aufgabenspezifisch und zielorientiert vor allem schriftlich anwenden, Arbeitsergebnisse und Mitteilungsabsichten selbständig, sach- und adressatengerecht vor allem schriftlich darstellen 	
<p><u>Texte und Medien</u></p> <p>Literarische Texte: ausgewählte Novellen, Chansons und Gedichte. Sach- und Gebrauchstexte: z.B. franz. Zeitungsartikel, Auszüge aus Sachbüchern; Internet-Quellen zu <i>actualités</i> sowie Werbetexte zu Paris und verschiedenen Regionen Frankreichs. Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Spielfilmen, Videoclips zu Chansons.</p>		
<p><u>Lernerfolgsüberprüfungen</u></p> <p>1. Klausur: Reine Textklausur mit AFB I/II/III 2. Klausur: Aufgaben zu einem literarischen oder Sachtext mit Alternativaufgabe im AFB III. Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen, Präsentation einer Region, eines Arrondissements, eines Künstlers oder Autors.</p>		

Grundkurs (fortgeführte FS) – Q1: UV II

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR

«L'amitié franco-allemande – hier, aujourd'hui et demain»

Gesamtstundenkontingent: ca. 40 Std.

<p>Sprachlern-Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Erschließung der Texte nutzen • Eigenständig und in kooperativen Arbeitsformen langfristige Aufgaben bearbeiten (s. Projekt) und adressatengerecht dokumentieren/präsentieren, sowie innerhalb der Lerngruppe kriterienorientiert evaluieren • Das Internet bedarfsgerecht für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen • Sprachliche Mittel und kommunikative Strategien (hier vor allem „<i>Comment participer à une discussion</i>“ und „<i>Comment préparer une présentation orale</i>“ anwenden 	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf folgende Themenfelder: Meinungen und Klischees vom bzw. über den Nachbarn, gemeinsame Projekte und Institutionen; vom Erzfeind zum Miteinander; das deutsch-französische Tandem im Kontext eines wachsenden Europas, auch im Hinblick auf Umwelt- und Wirtschaftspolitik sowie die Bewältigung von Krisen. • Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen mit Blick auf gemeinsame Entwicklungen/Entwicklungsmöglichkeiten. • Verstehen und Handeln: die kulturellen und sprachlichen Spezifika Frankreichs verstehen. Dabei Werte, Normen und kulturell gewachsene Verhaltensweisen durch Perspektivwechsel kritisch hinterfragen und sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse vermeiden und überwinden. 	<p>Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • (Reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen (z.B. regionale und kulturelle bedingte Akzente), Manipulation/Beeinflussung von Zuhörern und Lesern durch Sprache erkennen • Im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen und steuern (hier besonders achten auf <i>code parlé</i> und <i>code écrit</i>)
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: wesentliche Informationen global und selektiv entnehmen (<i>chansons</i>, Internetvideos, historische Reden, Sendungen zu Ereignissen wie z.B. Elyséevertrag); Handlungsabläufe und Gesamtaussagen erschließen und in den Kontext einordnen, Darstellung von Figuren erschließen (Spielfilm: z.B. <i>Elle s'appelaît Sarah, Diplomatie</i>). • Leseverstehen: aus Sach- und Gebrauchstexten (vor allem Bilddokumenten) Informationen verknüpfen, aus literarischen Texten Hauptaussagen erschließen (z.B. Auszüge aus B. Giraud: <i>Une année étrangère</i>). • Sprechen: Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen, Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen. • Sprachmittlung: einem Partner in der Zielsprache Inhalte aus authentischen Texten wiedergeben. <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>guerre, occupation und résistance, réconciliation</i> und <i>coopération</i> sowie <i>écologie/environnement et économie</i>; Redemittel zur Bildanalyse und zur strukturierten Argumentation in Gesprächen anwenden. • Grammatische Strukturen: Wiederholung z.B. von <i>Gérondif, Subjonctif</i> und Infinitivkonstruktionen; Vertiefung von <i>charnières</i> und komplexem Satzbau 	

	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen, geschichtlichen und kulturellen Kontextes verstehen, analysieren und kritisch reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (u.a. <i>Erzählung, Rede, Erfahrungsbericht, Kommentar, Dialog, Chanson, Caricature/BD</i>). • produktions-/anwendungsorientiert: Internetrecherche zu historischen Ereignissen, eine Zeitleiste präsentieren, Texte kreativ (um-)gestalten 	
Texte und Medien		
<p>Sach- und Gebrauchstexte: Sachbuch- und Lexikonauszüge, Reden; Kommentar, Leserbrief Medial vermittelte Texte: Auszüge aus TV-Dokumentationen (z.B. <i>Arte - 50 Jahre Elysée Verträge, Reden</i>) und Spielfilmen (z.B. <i>Elle s'appelait Sarah</i>) sowie auditive Formate und Videoclips (Manau: <i>L'avenir est un long passé</i>, P. Kaas: <i>D'Allemagne</i>, Barbara: <i>Göttingen</i>).</p>		
Projektvorhaben		
<p>Mögliche Projekte: selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation von historischen Figuren (Pétain, Annäherung und Freundschaft ausgehend von Adenauer und de Gaulle bis heute), Austauschprojekten (z.B. Erasmus/Brigitte Sauzay), oder Filmen/Büchern (z.B. <i>Au revoir les enfants</i> oder <i>Monsieur Batignole</i>).</p> <p>Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Geschichte (<i>2de Guerre Mondiale</i>, Europäische Idee und Entstehung Europas), Sozialwissenschaften (Bedingungen gesellschaftlicher Strukturen, europäische Institutionen und Abläufe, Umweltproblematik und Energiepolitik), Städtepartnerschaften, z.B. Witten-Beauvais.</p>		
Lernerfolgsüberprüfungen		
<p>Klausur: Aufgaben zu einem literarischen oder Sachtext mit einer Aufgabe zur Sprachmittlung sowie eine Klausur mit Aufgaben zu einem literarischen oder Sachtext mit einer Aufgabe zum Hör-/Hör-Sehverstehen.</p> <p>Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben (Buch-, Filmvorstellung, sprachliche Bewältigung von Rollenspielen)</p>		

<h2 style="margin: 0;">Grundkurs (fortgeführte FS) – Q2: UV III</h2> <h3 style="margin: 0;">Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR</h3> <h3 style="margin: 0;">« <i>Le passé colonial et son actualité sociale</i> »</h3> <p style="margin: 0;">Gesamtstundenkontingent: ca. 40 Std.</p>		
<p>Sprachlern-Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für eigenes Sprachenlernen und zur Informationsbeschaffung selbständig nutzen • Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sach- und adressatengerecht dokumentieren, adressatengerecht präsentieren • Fachübergreifende Kompetenzen und Methoden selbständig sachgerecht nutzen 	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: in Bezug auf die Themenfelder koloniale Vergangenheit, Immigration und Integration, Segregation, Rassismus, <i>la culture banlieue</i> sowie zu Québec als frankophones Land erweitern und festigen • Einstellungen und Bewusstheit: sich kritisch und vergleichend mit Aspekten von Immigration und Integration sowie mit realen und fiktiven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen und diesen tolerant begegnen sowie eigene kulturelle Einstellungen in Frage stellen und ggf. relativieren. • Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensmuster von Menschen anderer Wohn- und Lebensräume und Kulturen hineinversetzen, Perspektivwechsel vornehmen und sowohl Empathie für fremde Kulturen sowie kritische Distanz zur eigenen Kultur entwickeln; eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen fremdsprachlicher Bezugskulturen differenziert vergleichen, diskutieren und problematisieren. 	<p style="text-align: center;">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • (Reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren • Im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Hörverstehen/Hör-Sehverstehen:** Informationen aus komplexen medial vermittelten Texten global und selektiv entnehmen (Chansons und Rap zur *banlieue*, und zu *Rassismus*, Ausschnitte aus dem Film *La Haine*); Handlungsabläufe und Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen, Darstellung von Figuren erschließen; zur Erschließung der Textaussagen externes Wissen heranziehen und textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren
- **Leseverstehen:** aus Sachtexten (hier: z. B. zur Situation der Einwanderer in Frankreich) Informationen entnehmen und diese verknüpfen; aus literarischen Texten Hauptaussagen erschließen (z.B. Jelloun: *Les raisins de la galère*; Cauwelaart: *Un aller simple*; Kim Thúy:ru)
- **Schreiben:** unterschiedliche Typen von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und gängige Mitteilungsabsichten realisieren, Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils adressatengerecht gestalten, verschiedene Formen kreativen Schreibens anwenden
- **Sprechen:** Problemstellungen und Handlungsweisen im Bereich fremder Lebensräume und Kulturen in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen; Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz:** Wortfelder *immigration* und *intégration*, *culture banlieue* etc., Redemittel zur Textanalyse anwenden.
- **Grammatische Strukturen:** Revision *Les temps*, komplexere Satzkonstruktionen wie *gérondif* oder Partizipialkonstruktionen

Text- und Medienkompetenz

- **besprechender Umgang:** Auszüge aus einer literarischen Ganzschrift wie *Un aller simple* vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts differenziert verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Details entnehmen und die Handlung strukturiert mündlich und schriftlich zusammenfassen, Texte unter Berücksichtigung ihrer historischen und kulturellen Bedingtheit deuten und dabei differenzierte Verfahren des textbezogenen Analysierens/ Interpretierens selbständig mündlich und schriftlich anwenden.
- **gestaltender Umgang:** in Anlehnung an komplexere Ausgangstexte umfangreiche Texte expositorischer, informativer, deskriptiver, instruktiver sowie argumentativ-appellativer Ausrichtung verfassen
- **kritisch-reflektierte Auseinandersetzung:** das Internet eigenständig für Recherchen zu spezifischen frankophonen Themen nutzen, Verfahren zur Sichtung, Auswahl und Auswertung von Quellen aufgabenspezifisch und zielorientiert vor allem schriftlich und schriftlich anwenden, Arbeitsergebnisse und Mitteilungsabsichten selbständig, sach- und adressatengerecht vor allem schriftlich darstellen

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Sachbuch- und Lexikonauszüge, Auszüge aus Fachaufsätzen; Kommentar, Leserbrief
Medial vermittelte Texte: Auszüge aus TV-Dokumentationen oder Spielfilmen (z.B. Dok. z. Thema *Algérie/Maroc* sowie Spielfilmen z.B. *Paris, je t'aime*, (*Quai de Saine, Porte de Choisy*) *La Haine*, Rap: *Diams (Marine)*, *IAM (Nés sous la même étoile)*, *Massilia Sound System (Ma ville est malade)*, *GRAND CORPS MALADE (Saint-Denis/ Roméo kiffe Juliette)*

Diskontinuierliche Texte: z. B. Plakate zu Anti-Rassismus-Bewegungen (*Touche pas à mon pote*) und Statistiken zu Wahlverhalten, Bevölkerungszusammensetzung, Karikaturen (Le Pen, Sarkozy).

Projektvorhaben

Mögliche Projekte: selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation von landeskundlichen Themen (z.B. *la banlieue, le racisme en France, le Québec*) oder Filmen/Büchern.

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Textanalyse, produktionsorientiertes Arbeiten

Mündliche Prüfung als Klausurersatz: dialogisches Sprechen: Einstellungen und Meinungen in einer Diskussion verdeutlichen

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben (Buch-, Filmvorstellung, sprachliche Bewältigung von Rollenspielen)

Grundkurs (fortgeführte FS) – Q2: UV IV

Kompetenzstufe B2 des GeR

« Identités, questions et problèmes existentiels »

Gesamtstundenkontingent: ca. 40 Std.

Sprachlern-Kompetenz

- Unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für eigenes Sprachenlernen und zur Informationsbeschaffung nutzen
- Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sach- und adressatengerecht dokumentieren, adressatengerecht präsentieren
- Fachübergreifende Kompetenzen und Methoden selbständig sachgerecht nutzen

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- **Orientierungswissen:** in Bezug auf die Themenfelder existentialistische Konzeption des Menschen, Freiheit und Verantwortung, Lebensentwürfe im Vergleich er-wei-tern und festigen
- **Einstellungen und Bewusstheit:** sich kritisch und vergleichend mit realen und fik-ti-ven, fremd- und eigenkulturellen Werten und Strukturen auseinandersetzen mit Blick auf existentielle Fragestellungen und Entwürfe
- **Verstehen und Handeln:** Perspektivwechsel vornehmen, eigene existentielle Erfahrungen und Sichtweisen mit denen der Bezugskultur differenziert vergleichen und problematisieren.

Funktionale kommunikative Kompetenz

- **Hörverstehen/Hör-Sehverstehen:** in Auszügen betrachteten Filmen wie *Je vais bien, ne t'en fais pas* wesentliche Informationen global und selektiv entnehmen, Handlungsabläufe und die Gesamtaussage erschließen und in den Kontext einordnen, die Darstellung von Figuren in Spielfilmen erschließen.
- **Leseverstehen:** aus Sachtexten, darunter auch philosophischen Texten Informationen entnehmen und diese verknüpfen; aus literarischen Texten Hauptaussagen erschließen (z.B. Auszüge aus Sartre: *Huis clos* oder Camus: *L'Hôte* oder *Les Justes*).
- **Schreiben:** argumentativ eigene und fremde Standpunkte begründen (Kommentar), im Rahmen des kreativen Schreibens Modelltexte nutzen und eigene Texte verfassen (Leserbrief, Buchkritik, Filmbesprechung).
- **Sprechen:** Problemstellungen und Handlungsweisen darstellen und dazu Stellung nehmen, Erfahrungen, Meinungen und eigene Positionen präsentieren und in Diskussionen einbringen.

Sprachbewusstheit

- (reale und fiktive) Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren, im Rahmen von Diskussionen und Rollenspielen den Sprachgebrauch bewusst, adressatengerecht und situationsangemessen planen

	<p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfelder zu <i>existentialisme, liberté, responsabilité</i> und <i>l’Absurde</i>, in Grundzügen auch philosophische Begrifflichkeiten wie <i>mauvaise foi, liberté, responsabilité</i>; Redemittel zur Textanalyse und zur strukturierten Argumentation in Gesprächen anwenden. • Grammatische Strukturen: Einüben nun auch komplexerer grammatischer und syntaktischer Strukturen; dabei Vertiefung von Partizipial- und Gerundialkonstruktionen sowie des <i>Subjonctif</i>. <p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • besprechender Umgang: unterschiedliche Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen, philosophischen und kulturellen Kontextes verstehen, analysieren und kritisch reflektieren sowie wesentliche Textsortenmerkmale beachten (<i>Erzählung, Theaterstück, Erfahrungsbericht, (philosophischer) Sachtext</i>). • gestaltender Umgang: Internetrecherche zum historischen Hintergrund sowohl der Autoren als auch der in den Werken dargestellten Situation (bzw. zur philosophischen Thematik); kreative Umgestaltung vorliegender Texte. 	
<p>Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: Auszüge aus Sachbuch-, Lexikon- und philosophischen Texten sowie Kommentare und Leserbriefe.</p> <p>Medial vermittelte Texte: Auszüge aus TV-Dokumentationen (z.B. <i>Dokumentationen zum Thema Sartre und Simone de Beauvoir</i> sowie <i>Albert Camus</i>; <i>Szenen aus Theateraufführungen</i> und Spielfilmen (z.B. <i>Je vais bien, ne t’en fais pas</i>).</p>		
<p>Projekte und Fächerübergreifendes / bilinguales Arbeiten</p> <p>Projekte: selbständige Erarbeitung und kurze Präsentation von philosophischen Vertretern (z.B. Sartre/de Beauvoir und Camus) oder von Figuren aus Filmen und Büchern.</p> <p>Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens: Philosophie (Existentialismus). Geschichte (russische Revolution, Kolonialismus), Sozialwissenschaften (Terrorismus).</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Mündliche Prüfung als Ersatz der 1. Klausur: dialogisches Sprechen: Einstellungen und Meinungen in einer Diskussion/Rollenspiel verdeutlichen</p> <p>2. Klausur: Textanalyse, produktionsorientiertes Arbeiten</p> <p>Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortfelder s. oben), Präsentation langfristiger Aufgaben (Buch-, Filmvorstellung, sprachliche Bewältigung von Rollenspielen)</p>		

Entscheidungen zur Leistungsbewertung Sek II

Grundsätze der Leistungsbewertung in der Sek II

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Französisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Ausführungen stellen verbindliche Absprachen der Fachkonferenz Französisch dar. Die Bewertungskriterien für eine Leistung und die Prüfungsmodalitäten der jeweiligen Überprüfungsform werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Quartals angegeben.

Beurteilungsformen

... der schriftlichen Leistung

- Klausuren
- Schriftliche Übungen (begrenzt auf 30 Minuten, maximal 2 pro Schulhalbjahr)
- Anfertigen von schriftlichen Ausarbeitungen (z.B. Zusammenfassungen von Buchkapiteln, Charakterisierungen von Protagonisten, Vertiefungen von Randthemen, etc)

... der sonstigen Mitarbeit

- Teilnahme am Unterrichtsgespräch (Sachbezug, Eigenständigkeit, Kooperation)
- Präsentation von Hausaufgaben und Mitarbeit an deren Auswertung
- Teilnahme und Moderation an bzw. von Diskussionen
- Präsentation von Ergebnissen aus Partner- oder Gruppenarbeiten und Projekten
- Erstellen von themenbezogenen Dokumentationen (z.B. Lesetagebücher, Portfolios, Plakate, Materialien für eine „dropbox“, verschiedene Protokolle)
- Präsentationen (z.B. Referate, Lesungen, szenische Darstellungen)
- mündliche Überprüfungen

Absprachen zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen

Die Fachkonferenz legt für die unterschiedlichen Überprüfungsformen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausur“ folgende zu berücksichtigende Teilkompetenzen in der Einführungsphase fest:

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/ Hörseh- verstehen	Sprechen	Sprach- mittlung	Zusätzliche Bemer- kungen
EF						
1. Quartal	X	X				
2. Quartal	X	X	X			
3. Quartal	X	X			X	
4. Quartal			X	X		mündliche Prüfung anstelle einer Klausur; abhängig vom Gesprächsimpuls evtl. auch eine/mehrere weitere Teilkompetenzen.

Kriterien der Leistungsbewertung

Übergeordnete Kriterien:

Bei den Leistungseinschätzungen haben kommunikativer Erfolg und Verständlichkeit Vorrang vor der sprachlichen Korrektheit. Bei der Beurteilung schriftlicher Leistungen kommt dem Bereich Sprache ein höherer Stellenwert zu als dem Bereich Inhalt.

Die Leistungsbewertung bezieht alle Kompetenzbereiche ein und berücksichtigt bezogen auf die jeweilige Niveaustufe alle Anforderungsbereiche gleichermaßen.

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

Sprachlernkompetenz

- Reflexion über das eigene Vorgehen beim Lösen von Aufgaben, Anwendung von Sprech- und Verständigungsstrategien
- die Leistung des Einzelnen in der Gruppe sowie kooperative Lernbeiträge
- Sachbezogenes Engagement und Konzentriertheit
- Selbständige Evaluation / Teilnahme an Fremdevaluation

Aufgabenerfüllung/Inhalt

- Gedankenvielfalt
- Sorgfalt und Vollständigkeit
- Sachliche Richtigkeit

- Nuancierung der Aussagen
- Selbstständigkeit und Schlüssigkeit/Stringenz
- Umfang und Relevanz (Textbezug) des eingebrachten Wissens
- Nuancierung der Aussagen
- Präzision

Sprache/Darstellungsleistung

- Kohärenz und Klarheit
- Kommunikationsbezogenheit
- Ökonomie und Prägnanz durch Anwendung themenbezogenen Wortschatzes und der für die Realisierung der Mitteilungsabsichten Strukturen
- Treffsicherheit, Differenziertheit
- Korrekte Anwendung von: Idiomatik, Sprachregister, Sprachniveau
- Abwechslungsreichtum und Flexibilität
- Konsequenz und Kompetenz in der Anwendung der Zielsprache

Kompetenzorientierte Kriterien:

Für die Überprüfung einzelner funktional kommunikativer Teilkompetenzen in den Beurteilungsbereichen Klausuren und Sonstige Mitarbeit werden folgende Kriterien angewendet:

Sprachproduktion		
Schreiben	Sprechen	
<ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • logischer Aufbau • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit • Formale Sorgfalt 	<p><i>An Gesprächen teilnehmen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Initiative bei der Gesprächsführung • Ideenreichtum, Spontaneität, Risikobereitschaft in den Beiträgen • Frequenz, Kontinuität und Qualität der Unterrichtsbeiträge • Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt • Situationsangemessenheit • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • phonetische und intonatorische Angemessenheit • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit 	<p><i>Zusammenhängendes Sprechen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • logischer Aufbau • phonetische und intonatorische Angemessenheit • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit • Art der Präsentation, z. B. Anschaulichkeit, Sprechtempo, Körpersprache

Sprachmittlung	
<p><i>Mündliche Form der Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsfähigkeit • Situations- und Adressatengerechtigkeit • inhaltliche Angemessenheit • Vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen • Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache • ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen 	<p><i>Schriftliche Form der Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Angemessenheit • Vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache • Adressaten- und Textsortengerechtigkeit • eine der Aufgabenstellung entsprechende Form der Darstellung • ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen
<p>Hörverstehen und Hör-Sehverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Richtigkeit • Vollständigkeit entsprechend der Aufgabenstellung • Art der Darstellung des Gehörten/des Gesehenen entsprechend der Aufgabe (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung) 	<p>Leseverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Richtigkeit • Vollständigkeit entsprechend der Aufgabe • Art der Darstellung des Gelesenen entsprechend der Aufgabe (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung)
Sprachrezeption	

Für die unterschiedlichen zu überprüfenden Teilkompetenzen im Beurteilungsbereich Schriftliche Arbeiten/Klausur werden ab der Qualifikationsphase jeweils differenzierte Bewertungsraster verwendet, die gemeinsam mit den Schülerinnen und Prüflingen im Unterricht besprochen werden (Beispiele s. Anhang). Bei der Gesamtbewertung kommt dem Beurteilungsbereich Sprache im Vergleich zum Inhalt ein höheres Gewicht zu.

Spätestens für die schriftliche Arbeit vor der zentralen Abiturklausur werden für die Bewertung der sprachlichen Leistung die Vorgaben des MSW „*Kriterielle Bewertung des Bereichs ‘Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung’ im Zentralabitur (Fachspezifische) Konkretisierungen der Bewertungskriterien*“ angewandt.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt zeitnah in mündlicher und schriftlicher Form. Sie ist entsprechend der abgeprüften Kompetenzen auch kompetenzbezogen anzulegen. Für die Kennzeichnung von sprachlichen Normverstößen werden vereinbarte Fehlerbezeichnungen verwendet (s. Anhang).

- **Intervalle**

Nach jeder Leistungsüberprüfung im Beurteilungsbereich Klausuren/Mündliche Prüfungen gibt die Fachlehrerin oder der Fachlehrer in schriftlicher Form eine Note, die begründet wird.

Die Note für den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird den Schülerinnen und Schülern mindestens einmal im Quartal mitgeteilt und erläutert. Die unterrichtende Lehrkraft bildet sich allerdings nach Möglichkeit alle 4 bis 6 Wochen ein zusammenfassendes Urteil über die im Unterricht erbrachten Leistungen und kommuniziert dieses Urteil auch den Schülerinnen und Schülern.

- **Formen**

Die Leistungsrückmeldung besteht aus einer differenzierten schwerpunktmäßigen mündlichen oder schriftlichen Darstellung der Vorzüge und Schwächen der Leistung in den beiden Beurteilungsbereichen Sprache und Inhalt. Die Leistungsrückmeldung ist so

anzulegen, dass die Kriterien für die Notengebung der Lernerfolgsüberprüfung den Schülerinnen und Schülern transparent sind. Die jeweilige Überprüfungsform soll den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen.

Die Note im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird von der unterrichtenden Lehrkraft unabhängig von der Teilnote im Bereich „schriftliche Arbeiten“ festgelegt. Sie wird ermittelt, indem die Mitarbeit in Form von Listen durch Noten oder qualifizierende und quantifizierende Symbole festgehalten wird.

- **individuelle Lern-/Förderempfehlungen im Kontext einer schriftlich zu erbringenden Leistung:**

Die Beurteilung von Leistungen wird mit der Diagnose des erreichten Lernstands und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden. Dazu können auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien gehören.

Eine nachhaltige Fehlerprophylaxe bei schriftlichen Leistungen kann beispielsweise durch das Ausfüllen von Fehlerkorrekturgittern erreicht werden, um die Berichtigungskompetenz der Schülerinnen und Schüler nachhaltig zu verbessern.

Kriteriengestützter Bewertungsbogen für Facharbeiten im Fach Französisch

Inhalt	40%	
Sprache und Darstellungsleistung	60%	20% Sprachrichtigkeit
		20% Ausdrucksvermögen
		20% wissenschaftsorientierte Textgestaltung (Gliederung/ Aufbau, formale Kriterien der Zitierweise und Bibliographie, Einhaltung der Vorgaben für Umfang und Layout)

Die Bewertung der Facharbeit wird in Absprache mit der Fachgruppe aufgrund der bisher geringen Anzahl an Facharbeiten im Fach Französisch nach wie vor in einem zusammenhängenden Gutachten begründet.

Facharbeiten sind in digitaler Form abzugeben.

Kriteriengestützter Bewertungsbogen für Klausuren (Beispiel)

Französisch EF

interrogation écrite

« Les effets du sourire »

- Pourquoi est-ce que tu ne souris jamais, Momo? me demanda monsieur Ibrahim.
- Sourire, c'est un truc de gens riches, monsieur Ibrahim. J'ai pas les moyens.
- Parce que tu crois que, moi, je suis riche?
- Vous avez tout le temps des billets dans la caisse. Je connais personne qui a autant de billets devant lui toute la journée.
- Mais les billets, ils me servent à payer la marchandise, et puis le local. Et à la fin du mois, il m'en reste très peu, tu sais.
- M'sieur Ibrahim, quand je dis que c'est un truc de gens riches, le sourire, je veux dire que c'est un truc pour les gens heureux.
- Eh bien, c'est là que tu te trompes. C'est sourire, qui rend heureux.
- Mon œil.¹
- Essaie.
- Mon œil, je dis.
- Tu es poli pourtant, Momo ?
- Bien obligé, sinon je reçois des baffes².
- Poli, c'est bien. Aimable, c'est mieux. Essaie de sourire, tu verras.
- Bon, après tout, demandé gentiment comme ça, par monsieur Ibrahim, qui me refile en douce³ une boîte de choucroute garnie⁴ qualité supérieure, ça s'essaie ...
- Le lendemain, je me comporte vraiment comme un malade qu'aurait été piqué⁵ pendant la nuit: je souris à tout le monde.
- Non, madame, j'm excuse, je n'ai pas compris mon exercice de maths.
- Vlan⁶: sourire!
- J'ai pas pu le faire!
- Eh bien, Moïse, je vais te le réexpliquer.
- Du jamais-vu. Pas d'engueulade⁷, pas d'avertissement⁸. Rien.
- À la cantine ...
- J'pourrais en avoir encore un peu, d'la crème de marron?
- Vlan: sourire!
- Oui, avec du fromage blanc ...
- Et je l'obtiens.
- À la gym⁹, je reconnais que j'ai oublié mes chaussures de tennis.
- Vlan: sourire!
- Mais elles étaient en train de sécher, m'sieur ...
- Le prof, il rit et me tapote l'épaule¹⁰.
- C'est l'ivresse¹¹. Plus rien ne me résiste. Monsieur Ibrahim m'a donné l'arme absolue. Je mitraille¹¹ le monde entier avec mon sourire. On ne me traite plus comme un cafard¹².
- En rentrant du collège, je file¹³ rue de Paradis. Je demande à la plus belle des putes, une grande Noire qui m'a toujours refusé:
- Hé!
- Vlan : sourire!
- On monte?

Tu as seize ans?

- Bien sûr que j'ai seize ans, depuis le temps!

Vlan : sourire!

On monte.

Le soir, lorsque mon père rentre, je l'aide à retirer son manteau comme d'habitude et je me glisse devant lui, dans la lumière, pour être sûr qu'il me voit.

- Le repas est prêt.

Vlan: sourire!

Il me regarde avec étonnement.

Je continue à sourire. C'est fatigant, en fin de journée, mais je tiens le coup¹⁴.

- Toi, tu as fait une connerie¹⁵.

Là, le sourire disparaît.

Mais je ne désespère pas.

Au dessert, je ressaie.

Vlan : sourire!

Il me dévisage avec malaise¹⁶.

- Approche-toi, me dit-il.

Je sens que mon sourire est en train de gagner. Hop, une nouvelle victime. Je m'approche, Peut-être veut-il m'embrasser?

Je suis près de mon père, contre son épaule. Ses cils¹⁷ battent dans ses yeux. Moi je souris à me déchirer la bouche.

- Il va falloir te mettre un appareil¹⁸. Je n'avais jamais remarqué que tu avais les dents en avant¹⁹.

Tiré de Eric-Emmanuel Schmitt, *Monsieur Ibrahim et les fleurs du Coran* (texte abrégé).

1 **mon œil!** (fam.): denkste; 2 **la baffe** (fam.): die Ohrfeige; 3 **refiler qc en douce à qn** (fam.): jdm. sachte etwas zustecken; 4 **la choucroute garnie**: Sauerkraut auf elsässische Art; 5 **piquer qn**: hier: jdm. eine Spritze geben; 6 **vlan**: Peng!, zack!; 7 **une engueulade** (fam.): Anpiff, Anschiss; 8 **un avertissement**: hier: Verwarnung, Verweis; 9 **à la gym** (fam.): beim Turnen; 10 **tapoter l'épaule (f.) de qn**: jdm. die Schulter tätscheln; 11 **c'est l'ivresse** (fig.): es ist wie ein Rausch (une ivresse : Trunkenheit); 11 **mitrailer qn**: jdn. beschießen, bombardieren; 12 **le cafard**: (Küchen-)Schabe; hier (fig.): Miesepeter; 13 **filer**: schnell laufen, flitzen; 14 **tenir le coup** (fam.): durchhalten; 15 **une connerie** (fam.): Dummheit, Blödsinn; 16 **le malaise**: hier: Unbehagen, Missstimmung; 17 **le cil**: Wimper; 18 **un appareil**: hier: Zahnsperre; 19 **avoir les dents en avant**: vorstehende Zähne haben

1 Lisez l'extrait ci-dessous.

Résumez la situation et exposez les réactions des gens et du père face au sourire de Momo.

2 Expliquez si M. Ibrahim a raison, est-ce que sourire rend Momo plus heureux. Prenez aussi en considération les réactions des gens et du père. (N'oubliez pas d'indiquer les lignes)

3 Après avoir parlé avec son père, Momo écrit dans son journal intime. Imaginez que vous êtes Momo et que vous écrivez l'entrée:

- Expliquez vos sentiments envers votre père d'un côté et envers M. Ibrahim de l'autre. Dites pourquoi vous préférez l'une ou l'autre personne.

Bewertungsbogen zur Klausur von: _____

Inhaltliche Leistung

	Die Schülerin/ Der Schüler ...	
Teilaufg. 1	<ul style="list-style-type: none"> resümiert die in dem Abschnitt dargelegte Situation und stellt die Reaktionen der Mitmenschen und des Vaters auf das Lächeln Momos dar. 	/12
	<ul style="list-style-type: none"> erfüllt ggf. ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium 	
Teilaufg. 2	<ul style="list-style-type: none"> erklärt, ob das Lächeln Momo glücklich macht und zieht dabei sowohl die Reaktionen der Mitmenschen Momos auf dieses auf der einen Seite als auch die des Vaters auf der anderen Seite sowie Momos daraus resultierende Gefühle in Betracht. 	/14
	<ul style="list-style-type: none"> erfüllt ggf. ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium 	
Teilaufg. 3	<ul style="list-style-type: none"> versetzt sich in die Lage Momos und setzt sich in einem Tagebucheintrag mit dessen Gefühlen für seinen Vater auf der einen Seite und für die M. Ibrahims auf der anderen auseinander. Legt begründet dar, warum Momo eher den Vater oder M. Ibrahim bevorzugt. 	/14
	<ul style="list-style-type: none"> erfüllt ggf. ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium 	
Summe: Inhalt		/40

Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung

	Die Schülerin/ Der Schüler ...	
Kommunikative Textgestaltung	AUFGABENBEZUG: richtet ihren/seinen Text konsequent und explizit auf die Aufgabenstellung aus.	/4
	TEXTFORMATE: beachtet die Konventionen der jeweils geforderten Textformate.	/3
	TEXTAUFBAU: erstellt einen sachgerecht strukturierten Text (v.a. Gebrauch der Bindewörter)	/9
	ÖKONOMIE: gestaltet ihren/seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.	/3
Ausdrucksvermögen Verfügbarkeit sprachlicher Mittel	EIGENSTÄNDIGKEIT: löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig.	/3
	ALLGEMEINER und THEMATISCHER WORTSCHATZ: bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatzes	/6
	SATZBAU: bedient sich eines variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbaus.	/8
Sprachrichtigkeit	Wortschatz	/9
	Grammatik	/9
	Orthographie	/6
Summe: Sprache		/60

Gesamtpunktzahl: _____ / 100

Note: _____

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	95-100
sehr gut	14	90-94
sehr gut minus	13	85-89
gut plus	12	80-84
gut	11	75-79
gut minus	10	70-74
befriedigend plus	9	65-69
befriedigend	8	60-64
befriedigend minus	7	55-59
ausreichend plus	6	50-54
ausreichend	5	45-49
ausreichend minus	4	39-44
mangelhaft plus	3	33-38
mangelhaft	2	27-32
mangelhaft minus	1	20-26
ungenügend	0	0-19